

Die Hatz mit dem Laufrad

Bilanz eines ungewöhnlichen Rennens

SCHORNDORF. Das schreit nach Wiederholung: Gut angekommen ist im Rahmen des Schorndorfer Frühlingserwachens das 1. Schorndorfer Laufradrennen. Über 50 Kinder traten an und wurden von zahlreichen Zuschauern entlang der Strecke angefeuert. Der Erste Bürgermeister Thorsten Englert eröffnete das Rennen und überreichte jedem Kind ein Ziel eine Medaille. Die Veranstaltung wurde von Firma Bikes'n'Boards organisiert. Die Firma suchte nebenbei auch noch Schorndorfs besten Nagler. Der Nagel für das Spiel konnte für einen Euro erworben werden. Eine Teilnehmerin gewann mit sechs Schlägen ein neues BMX. Die Einnahmen aus dem Spiel werden auf 1000 Euro aufgestockt und an die Bürgerstiftung Schorndorf gespendet. Bikes'n'Boards plant fürs nächste Frühlingserwachen eine Neuauflage.

— Kompakt —

Auto gerät in Brand

SCHORNDORF. Die Feuerwehr in Schorndorf ist am Donnerstagmorgen (27.03.) zu einem Fahrzeugbrand ausgerückt. Ein Renault war, vermutlich wegen eines technischen Defekts, gegen 7.15 Uhr in Brand geraten.

Bis zum Eintreffen der Feuerwehr war der Brand auf einem Parkplatz in der Gottlob-Bauknecht-Straße laut Polizeibericht bereits gelöscht. Die Feuerwehr führte jedoch Nachlöscharbeiten durch. Am Fahrzeug entstand Totalschaden, der Sachschaden wird auf 8.000 Euro geschätzt.

Kundencenter am 3. April geschlossen

SCHORNDORF. Das Kundencenter der Stadtwerke Schorndorf bleibt am Donnerstag, 3. April, geschlossen. Die regulären Öffnungszeiten sind montags und dienstags von 8 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, donnerstags von 8 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr sowie freitags von 8 bis 12.30 Uhr. Telefonisch ist das Kundencenter unter Tel. 07181 / 96450-444 erreichbar. Bei Störungen steht der Entstörungsdienst rund um die Uhr unter Tel. 07181 / 96450-888 zur Verfügung.

Glasfaser-Beratung in Haubersbronn

SCHORNDORF-HAUBERSBRONN. Die Stadtwerke Schorndorf bieten im April Beratungstermine zum geförderten Glasfaserausbau in Haubersbronn an. Sie finden jeweils donnerstags am 3., 10., 17. und 24. April von 16.30 bis 18 Uhr im Ratszimmer der Ortsverwaltung statt. Experten der Stadtwerke stehen für Fragen zur Technik und Nutzung der neuen Verbindung zur Verfügung. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

CVJM wählt neuen Vorstand

SCHORNDORF. Bei der Jahreshauptversammlung des CVJM Schorndorf am Freitag, 4. April, stehen unter anderem die Wahlen zum ersten und zweiten Vorsitzenden sowie die Wahl des Vereinsausschusses und der Kassenrevisoren auf der Tagesordnung. Beginn ist um 18.30 Uhr im Jugendhaus, Kirchplatz 11, mit einem Stehempfang, die Sitzung startet um 19 Uhr. Anschluss gibt es das traditionelle Maultaschenessen.

Energieberatung kostenlos im Rathaus

SCHORNDORF. Die Energieagentur Rems-Murr bietet am Donnerstag, 3. April, und Donnerstag, 10. April, jeweils von 14.20 bis 18 Uhr kostenlose Energieberatungen im Rathaus Schorndorf an. Interessierte können sich zu Themen wie Energiesparen, effizienter Energienutzung und erneuerbaren Energien informieren. Anmeldung erforderlich unter Tel. 07151 / 9751730.

Fairer Handel: Ein Vortrag

SCHORNDORF. Am Mittwoch, 2. April, um 19 Uhr in der Cafeteria des Mühlbachhauses, Bismarckstraße 11, hält Dr. Eberhard Bolay einen Vortrag über Fairen Handel. Der Vortrag beleuchtet die Geschichte der Weltläden und die Bedingungen des Fairen Handels. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Volkshochschule Schorndorf mit dem Weltladen El Mundo. Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Julia Geiger wird Kulturmanagerin

Leiterin von Tourismus- und Citymanagement (TUC) übernimmt weitere Aufgaben/ Eine neue Stelle wird nicht geschaffen

VON JUTTA PÖSCHKO-KOPP

SCHORNDORF. Eigentlich wollte Oberbürgermeister Bernd Hornikel eine neue Fachbereichsleiterstelle für Kultur schaffen, doch nun ist es anders gekommen: Julia Geiger, neben Lars Scheel die Leiterin des Eigenbetriebs Tourismus- und Citymanagement, übernimmt zusätzlich den Kulturbereich der Stadt Schorndorf. Damit hat sie mit einem Schlag ein riesengroßes Aufgabengebiet - und die Stadt spart rund 100.000 Euro, die die zusätzliche Stelle jährlich gekostet hätte.

Nach dem Ausscheiden von Sonja Schnaberich-Lang, die als Leiterin des Fachbereichs Kommunales auch für das Stadtarchiv, das Stadtmuseum, die Forscherfabrik und die Stadtbücherei zuständig war, sollte der Kulturbereich bei der Stadtverwaltung neu aufgestellt werden. Zudem übernahm die Stadt am 1. Januar den Betrieb der Barbara-Künkelin-Halle, die bisher von der Stadtbau getragen wurde. Hornikels Plan: Aus dem einen Fachbereich sollten zwei werden: der Fachbereich Kommunales und der Fachbereich Kultur.

Kein Bewerber mit dem gewünschten Profil

Die Fachbereichsleiterstelle im Bereich Kommunales ist vergeben - neue Leiterin ab 1. April ist Dörte Lange. Vergeblich wurde aber ein Leiter für den Fachbereich Kultur gesucht. Dieser sollte der Ausschreibung zufolge dem Bereich mehr Gewicht geben und die Fähigkeit mitbringen, „aus begrenzten Mitteln das Beste“ zu machen. Wenige Monate später war klar, dass die gut dotierte Stelle (Besoldungsgruppe A 14) nicht so leicht zu besetzen ist. „Wir haben keinen Bewerber mit dem Profil gefunden, das uns vorschwebte“, sagt Oberbürgermeister Hornikel. Ein Wunder ist das nicht, denn der- oder diejenige sollte nicht nur die städtischen Angebote und Einrichtungen verantworten, sondern auch den Spagat schaffen, die ehrenamtlichen Kulturtreibenden zu unterstützen, Fördermittel zu generieren und ihnen anstelle jährlich neu auszuhandelnder Zuschüsse mehr Planungssicherheit verschaffen. Und das, ohne sich inhaltlich groß einzumischen und bestimmen zu wollen, wie die Kultur in Schorndorf aussehen soll. „Das war die Angst der Kulturtreibenden. Aber das will ich gar nicht“, versichert Hornikel.



Das Kufo (hier eine Ausstellung in der Q-Galerie) koordinierte bisher die städtische Kulturarbeit Foto: Gabriel Habermann



Julia Geiger vom Eigenbetrieb Tourismus und Citymanagement (TUC) ist künftig auch für Kultur in der Stadt zuständig Foto: Gabriel Habermann

Nach den Vorstellungsrunden war klar: Eine dritte Ausschreibung wird es nicht geben, die neue Stelle ist vom Tisch. Denn zur Bewerberlage kam der Sparkurs der Stadt, der wohl noch einige bittere Einschränkungen nach sich ziehen wird. „Wir müssen jährlich Millionenbeträge einsparen“, kündigt Hornikel nicht zum ersten Mal an. Aus diesem Grund habe er auch die neue Stelle hinterfragen müssen. Gleichwohl ist er überzeugt, dass die Kulturtreibenden in der Stadt, vor allem aber die städtischen Einrichtungen, eine starke Anbindung an die Stadtverwaltung brauchen. Die Wahl der neuen Kulturmanagerin fiel nun auf Julia Geiger, die den Bereich seit 1. Januar bereits interimsmäßig verantwortet hat. „Sie macht das sehr gut“, bescheinigt ihr der Oberbürgermeister. Netzwerken, Synergien schaffen, Fördermittel finden, das alles sei ihr Metier. Im Ältestenrat ist er mit der Idee erwartungsgemäß auf großes Wohl-

wollen gestoßen, der Gemeinderat muss noch zustimmen. 2025 liegt der Personaletat immerhin bei 38,5 Millionen Euro. Und die sollen laut Hornikel möglichst stabil gehalten werden. Die 100.000 Euro sollten sein Beitrag sein, sagt er und stellt gleichzeitig klar: „Es ist ein Zugeständnis von mir.“ Im Eigenbetrieb Tourismus und Citymanagement heißt es nun zusammenrücken, denn an den Aufgaben soll sich nichts ändern. „Ich will die Veranstaltungen nicht reduzieren. Für mich ist damit die lebendige Innenstadt verbunden.“ Schließlich sei es längst nicht mehr der Einzelhandel, der die Frequenz bringe. Der Frequenzbringer müsse die Stadt sein. Events wie die Sommermeile, Frühlingserwachen, die SchoWo oder der Weihnachtsmarkt brächten messbar viele Leute in die Innenstadt. Diese Aufgaben werden nun wohl verstärkt in der Hand von Lars Scheel liegen.

Sparmaßnahmen werden alle treffen
 Julia Geiger wiederum hat auf einen Schlag die Verantwortung für die städtischen Kulturinstitutionen. Dazu kommen die großen Player wie das Kulturforum mir der Q-Gale-

rie, die Manufaktur, das Figurentheater Phoenix und die vielen kleinen Kulturgruppen, Vereine und Einzelkünstler. „Ich freue mich auf die Aufgabe“, sagt die 41-jährige, die den Kulturbereich bis zu ihrer Elternzeit als Vorgängerin von Sonja Schnaberich-Lang bereits verantwortet hatte. 2022 war sie aus der Elternzeit zurückgekommen und hatte zusammen mit Lars Scheel die Leitung der TUC übernommen. Auch in dieser Funktion hatte sie mit den Kulturverantwortlichen zusammengearbeitet, zuletzt im Rahmen der Sommermeile. „Das hat viel Spaß gemacht und gezeigt, was möglich ist“, sagt sie.

Als spannende Aufgabe mit vielen Möglichkeiten, mitzugestalten, sieht sie auch die Verantwortung für die städtischen Kulturinstitutionen. Für den ganzen Kulturbereich soll es ein Budget geben, gleichzeitig soll sie als neue Kulturmanagerin Drittmittel generieren. Im Umkehrschluss sollen die Vereine und Organisationen aus der Bittstellerrolle rauskommen. Denn die Sparmaßnahmen, weiß der OB schon jetzt, werden alle treffen: „Aber die anstrengende Rechtfertigung der Ehrenamtlichen im Gemeinderat, die möchte ich beenden.“

Eine Patenschaft, die Früchte trägt

Schüler der Otfried-Preußler-Grundschule Miedelsbach erfahren mehr über Obstbäume im Rahmen des Projekts „Saftwiesle“

VON NADINE ZÜHR

SCHORNDORF-MIEDELSBACH. „Mein Patenkind.“ Lächelnd umarmt das Mädchen „ihren“ Baum. Ein weißer Winterlockenapfel ist's, der mit so freundlicher Zuwendung bedacht wird. Und wer nicht weiß, wie seine Früchte schmecken, erfährt's dank eines Schildchens, das dem „Patenkind“ zugeordnet ist: säuerlich und aromatisch. Zum Backen eignen sich seine Äpfel auch, und reif zum Pflücken sind sie etwa Mitte Oktober.

Die Zweitklässler, die an diesem strahlend-sonnigen Frühlingsmorgen über die Wiese zwischen Miedelsbach und Buhlbronn flitzen, sind ebenfalls Paten geworden. Möglich macht's ein Projekt, das die Volksbank Stuttgart sowie der Obst- und Gartenbauverein Miedelsbach bereits im vergangenen Jahr begonnen haben. Anfang März 2024 haben Mitarbeiter und Beiräte des Geldinstituts sowie Aktive des Obst- und Gartenbauvereins Miedelsbach 38 Obstbäume auf zwei Flurstücken entlang der Straße zwischen Miedelsbach und Buhlbronn gepflanzt (wir haben berichtet). Die sind alle angewachsen.

Kinder sollen auch das soziale Miteinander lernen

Und sie sind nun in einem zweiten Schritt „Patenkinder“ geworden. Die Otfried-Preußler-Grundschule in Miedelsbach ist nämlich mit dem Obst- und Gartenbauverein des Teilorts sowie mit der Volksbank Stuttgart diesbezüglich eine Kooperation eingegangen, berichtet Schulleiterin Anja Schanbacher. Eine fruchtbringende Aktion für alle Beteiligten. Die Kinder beispielsweise sollen in der Schule auch das soziale Miteinander

lernen, mit Blick auf andere Kinder, aber auch auf die Vereine im Ort und die Natur, sagt Anja Schanbacher. Das kann man den Schülerinnen und Schülern deutlich besser draußen im Grünen vermitteln. „Die Zweitklässler starten jetzt“, so die Schulleiterin. Geplant sei aber eine langfristige Kooperation des Projekts mit dem Sachunterricht.

Und ein weiterer Aspekt spielt ins Thema hinein: „Als Schulleiterin ist es mir extrem wichtig, dass Ort und Schule mehr verknüpft werden“, unterstreicht Anja Schanbacher. Auf lange Sicht denkt sie auch an ein grünes Klassenzimmer, die Möglichkeit, mal zu picknicken oder daran, Feste zu veranstalten. Für

die Schülerinnen und Schüler ist's zudem von Vorteil, dass sie zu Fuß zur Obstwiese gehen können.

Die Idee für das Lehr- und Schulprojekt namens „Saftwiesle Wieslaufftal“ kam übrigens aus dem Schorndorfer Regionalbeirat der Volksbank Stuttgart, dessen stellvertretenden Vorsitz Christoph Sugg innehat. Er übernahm die Initiative und Organisation und gewann Partner für die Aktion. Die Stadt Schorndorf stellte die Flurstücke kostenlos zur Verfügung. „Wir haben es finanziell begleitet“, sagt Oliver Grötsch, Vorstand der Volksbank Stuttgart und als Regionaldirektor für Schorndorf zuständig, über das Projekt. Er

freut sich, dass die Kinder vor Ort begeistert dabei sind und darüber, „dass aus der Idee etwas entstanden ist“. Mit dem Projekt „Saftwiesle“ verbinden sich mehrere Ziele wie beispielsweise der Erhalt der Natur und der ökologischen Vielfalt, so Oliver Grötsch. Und nicht zuletzt auch, „dass aus dem Obst Saft entsteht“.

Zukunftsprojekt, das die Kinder mit einbezieht

Der Obst- und Gartenbauverein Miedelsbach pflegt und betreut das Areal im Wieslaufftal. „Ich bin froh über die Kooperation“, sagt Michael Hutzl vom Obst- und Gartenbauverein Miedelsbach. „Für uns ist es überlebenswichtig für die Zukunft, dass wir etwas machen, wo wir die Kinder mit einbeziehen.“ Überall würden Stücker verwildern, meint Hutzl. „Es ist wichtig, dass wir die Jüngeren da schon mitnehmen.“

Christoph Sugg ist froh darüber, dass alle Beteiligten das Projekt unterstützen, in dessen Rahmen auch ein sogenannter „Anfliegerstand“ für Greifvögel errichtet wurde.

Die Zweitklässler der Otfried-Preußler-Grundschule haben nun die Patenschaften für die Bäume übernommen, die Namen der Kinder sind auf den Schildern vermerkt. Die Patenschaften sind auf eine Dauer von ein bis zwei Jahren angelegt. Eingeladen sind indes nicht nur Schülerinnen und Schüler, sich hier über Obstbäume zu informieren. Willkommen ist „jeder Besucher, der hier vorbeikommt“, betont Christoph Sugg. Zu finden sind rund 20 Obstsorten, darunter auch Zwetschgen, Mirabellen und Quitten, „keine Fremdsorten, und viele alte Sorten“, ergänzt Christoph Sugg.



Mein Freund, der Baum: Die Zweitklässler der Grundschule Miedelsbach übernehmen Patenschaften für Obstbäume im Rahmen des Lehr- und Schulprojekts „Saftwiesle“. Foto: Alexandra Palmizi